

Anlass: Es war das Abschlusskonzert des landesweiten Schulprojekts „Singpause“, an dem sich Grundschulen aus Bad Ems, Rengsdorf und Speyer sowie die Josef-Kehrein-Grundschule aus Montabaur beteiligt haben (über das Projekt berichteten wir bereits). Udo Rademacher, Leiter des Landesmusikgymnasiums Montabaur, neben der Dommusik zu Speyer und der Freunde und Förderer St.-Martins-Chor Bad Ems, Träger der Singpause, hieß eingangs neben den Hauptpersonen, den Schülern, einige Ehrengäste willkommen.

Auch Ehrengäste waren angetan

Darunter Jürgen Oberschmidt, Präsident des Bundesverbandes Musikunterricht, Joachim Junker, Präsident des Bundesverbandes Musikunterricht, Landesverband Rheinland-Pfalz und Vizepräsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, Gisbert Brandt, der die Ward-Methode in den Niederlanden kennenlernte und nach Köln brachte, und Manfred Hill, Ehrenvorsitzender des Städtischen Musikvereins Düsseldorf und Organisator der dortigen Singpause mit 70 Grundschulen und 17.000 Schülern. Mit 800 singenden Mädchen und Jungen (450 aus Bad Ems, jeweils 150 aus Rengsdorf und Montabaur und 50 aus Speyer) war die Stadthalle in Montabaur schon voll besetzt. Für Zuhörer blieb da kaum noch Platz. Und dennoch, die klingende Botschaft des Projektes, welchen Stellenwert der Gesang bei allen Altersgruppen in der Gesellschaft einnimmt, war bei den Beteiligten angekommen.

Gewinnen durch Gesang

Nicht nur der Gesang war es, der Alltagsorgen kleiner mache und bei dem alle gewinnen würden, wie es Jürgen Oberschmidt formulierte. Es waren auch die Liedtexte, die zum Nachdenken über Anderssein, über den Frieden und Friedensbrücken, über Kinder dieser Welt und über Freunde, welcher Hautfarbe und Nationalität auch immer, anregten. Udo Rademacher blickte in die Zukunft. „Der Erfolg dieses Riesenprojektes liegt auf der Hand. Im nächsten Jahr streben wir 400 Grundschüler alleine aus Montabaur an.“

Die Singpause, hinter der die Intention steckt, dass Kinder nicht nur etwas über Musik erfahren, sondern sie erleben und das bei ihnen das Interesse geweckt und durch Bindung zu Vereinen und Verbänden ermöglicht wird, muss immer weitere Kreise ziehen.“